

Wg  
750





2. 114735

Eine Christliche vnd eynfältige Predigt / zu  
Gräis im Voilande gehalten /



Hey der Sepultur vnd  
Begräbnuß / des weiland Wol-  
gebornen Edelen Herrn /  
Herrn

Heinrichen des

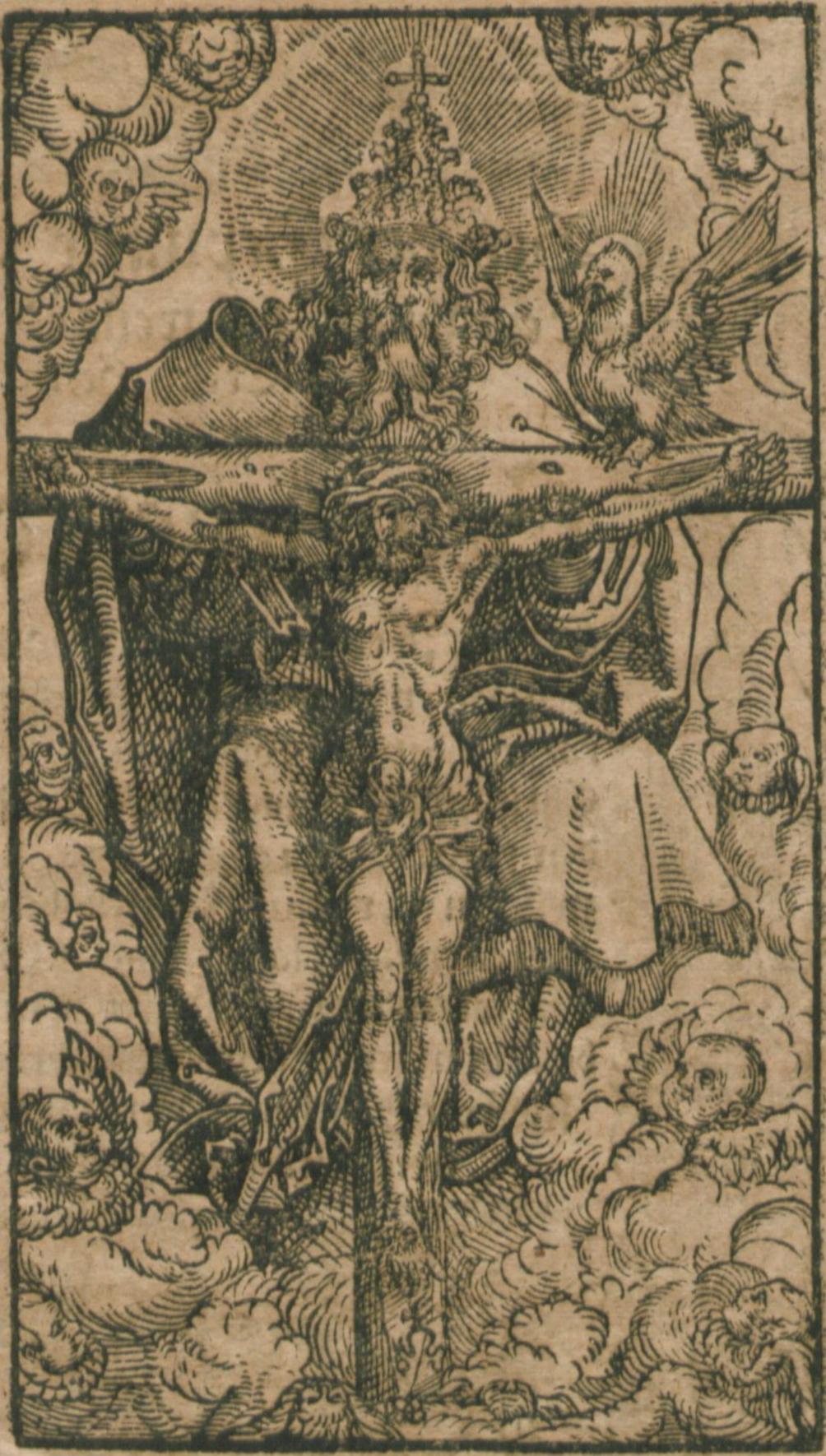
Eltern Keussen / Herrn von Pla-  
wen / Herrn zu Gräis / Crannichfeld / Bes-  
ra / Schleis vnd Lobenstein / etc. nunmehr  
Christseliglichen zugeedencken / dessen G.  
den 8. Febr. des 1607. Jars / zu abend  
zwischen 10. vnd 11. Vren seliglich in dem  
Herrn eyngeschlaffen / vnd J. G. Leich-  
nam folgendts den 11. Martij zu seinē ruhe  
bettelein in der kirchen des orts bracht / da-  
selbst der frölichen Auferstehung zum  
ewigen leben zuerwarten.

Durch M. Paulum Schnetterum Pfarrherrn / vnd Superintens-  
denten daselbst.

Gedruckt zu Gera / durch Martinum Spieß / 1608.



Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.



BIBLIOTHECA  
PUNIGICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.



**Textus Rom. 8.**

**S**as wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns/ wer mag wider uns sein? Welcher auch seines engen Sohns nicht hat verschonet/ Sondern hat in für uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit ihm mit alles schencken? Wer wil die Aufferwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammnen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ Ja viel mehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsall/ oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösser? oder Fehrligkeit? oder Schwert? wie geschrieben steht/ vmb deinet Willen werden wir getödtet den ganzen Tag/ wir sind geachtet für Schlacht Schaffe / Aber in dem allem vberwinden wir weit/ vmb des Willen/ der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel/ noch

**U** Für

Christliche Leichpredigt.

Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges/ noch zukünftigs/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden/ von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ vnserm Herrn.

**L**iebte in dem Herrn / Es ist zwar vns/ vnd in Gemein allen Gottseligen/ vnd gläubigen Christen/ so dem Wort Gottes/ als der ewigen vnseilbaren Wahrheit/ auch in dem Stück/ wie wir solches schuldig sein/ Glauben geben wollen/ gnugsam wissend/ daß allen den Jenigen nicht vbel/ sondern nur gar wol geschiehet/ welche als Christen/ nach dem Willen des allmechtigen Gottes (In dessen Händen aller Menschen Leben stehet/ den auch einem jeden sein gewisses Ziel/ wie langer hie auff Erden leben/ vnd wenn er auch von danhen wider abscheiden vnd sterben solle gesetzet hat/ welches keiner ohne/ oder wider des Herrn willen kan überschreiten) in wahrem beständigen Glauben an Jesum Christum/ aller Welt Heyland/ seliglich/ jr zeitliches Leben enden vnd beschliessen. Derwegen nicht vnbilllich ein jeder Christ/ viel mehr ein Herrliches Verlangen darnach haben solte/ daß solch sein/ von Gott ime gesetztes Ziel vnd Stündlein nur bald herbey kommen möchte/ als daß er sich dafür entsetzen vnd fürchten/ vñ es gern lange vñ geschoben wissen wolte.

Vnd solches sonderlich zu diesen letzten betrübtzeiten/ vnd rechten Grund Suppen der argen bösen Welt/ da allerley grewliche vnd abschewliche Sünde/ schands

Pl. 31.  
Hiob 14.

## Christliche Reichpredigt.

Schande vnd Laster/ beydes wider die erste / vnd auch wider die andere Taffel der 10. Zehen Gebot Gottes/ ohn alle Furcht vnd Schew / in vollem Schwang darher gehen/ ja vermeinen wol irer viel/ deswegen bey andern/sonderlich den Gottlosen Weltkindern / ires gleichens/ Ehre vnd ruhm zuerjagen/ vnd zuerlangen/ darsvmb sie auch allerdingis vngestraft sein wollen. Darsvber sie den zum offtern mahl Gottliebende Christen / weñ sie es entweder selbst für irē Augen also sehen müssen/ oder auch vñ andern es hören/ vñ berichtet werden/ von Herzen seuffzen/ vnd dennoch nichts liebers wolte/ als das sie nur bald (doch anders nicht/ denn nach dem Willen Gottes) abscheiden / vnd bey Christo sein solten/welches aber anderst nicht / denn durch ein seligen Abschied auß diesem Leben/ verrichtet werden kan.

Phil. 1.

Wann sie das/ irem Begeren nach/ erreichen/ so sind sie daran recht vnd vollstendig / von allem vbel erlöset / Welches Taglich in der Siebenden Bitte des 10. Vatter vnserz zusuchen/ vnd zubitten/ Christus selbst seine liebe Jünger/ Wie auch gleicher Gestalt vns alle gelehrt vnd ernstlich befohlen hat. Dem Kommen sie zu Christo/ vnd sind bey ime in guter Ruhe wol verwahret/ Keine Qual rühret sie an / Vnd haben sich für nichts Vbels zusürchten/ noch zubefahren/ dannhero man billich Vrsach nemen/ vñ haben sollte/ sich vber den Seliglich abgeschiedenen deswegen zu freuen/ vnd inen das gute gern zugönnen.

Matth. 6.

Phil. 4.

Sap. 3.

Wie aber dem allen/ so ist es nicht allein natürlich/ sondern auch von Gott dem Herrn verboten/ das ein jeder Christ sein Leid/ vnd Bekümmerniß auß dem Abschiede der seinigen entstanden/ mit weinen vnd

## Christliche Leichpredigt.

Klagen bezeugen müge. Denn wie könnte es möglich  
 sein/wenn Christliche Eheleute / sie seyen gleich wer sie  
 wollen/hohes/oder nidern Standes / die eine gute Zeit  
 lang in holdseliger / freundlicher,lieblicher Ehe bey ein-  
 ander gelebt habē/sich solcher Gestalt scheiden müssen/  
 da dan dem bey leben bleibendem theil / es sey der Man  
 oder das Weib / gleich (so zureden) ein groß Stück  
 seines Herzens hingerissen wird: Oder wann Christ-  
 liche Eltern/irer lieben frommen wolgezogenen / vnd  
 gehorsamen Kinder / da sie gleich nun erst am meisten  
 sich irer hetten freuen sollen: sie auch nun andern  
 nützlich zudieneu solten angefangen haben / Oder auch  
 hinwider dieselben irer liebē Eltern/ Geschwister/ oder  
 anderer Bluts Freunde vnd guten Bekanten/sich/was  
 die gehabte leibliche Gemeinschaft anbelanget/ verzei-  
 chen müssen: Oder wañ vnterthanen irer lieben from-  
 men Obrigkeit/bey dero Leben sie neben dem aller edels-  
 ten Seelen Schatz/deß reinen/vnd allein seligmache-  
 enden Worts Gottes/vnd Heiligen Hochwirdigen  
 Sacrament/ so sie in gutem Friede haben hören vnd  
 geniessen können: Auch sonst treuen Schutz gehabt/  
 also daß ein jeder seiner Nahrung vnd Handtirung vñ  
 gehindert hat gewarten können/solcher Gestalt / durch  
 den zeitlichen Todt verlüstig werden müssen: Oder  
 wann Christlichen Gemeinden ire Treue vnd herrlich  
 für sie sorgfältige Lehrer entzogen werden: Daß man  
 nicht solte drüber betrübt sein/weinen/vnd klagen? wie  
 dann dieser Zeit/nicht allein die Wolgeborne Edle  
 Gressin vnd Fraw/ Fraw Guete/ Geborne  
 Gressin von Waldeck/ Wegen des tödlichen ab-  
 gang

Christliche Leichpredigt.

7

gangs J. G. geliebten Herrens/ Des weiland Wol-  
gebornen Edlen Herrn / Herrn Heinrichen/  
Des Eltern Keussen / Herrn von Plawen /  
Herrn zu Greitz / Grannichfeldt / Geraw/  
Schleitz / vnd Lobenstein / Christlicher Gedeck-  
tusz / dessen J. G. ins 24. Jar Herliche Gemahlin  
gewesen / Nun aber nach Gottes Willen / in den bes-  
trübten Witwenstandt gesetzt sein / für sich / so wol auch  
wolgedachtes seligen Herrens / Geliebter Herr Bruder /  
Der auch Wolgeborne Edle Herr / H. Hein-  
rich der Mitlere / Keusz / H. von Plawen etc.  
Neben beyderseits Blut Freundschaft vnd Gesips-  
schaft / wegen verwanten vnd zugethanen / herzlich bes-  
trübt vnd bekümmert sein / Sondern auch allerseits J.  
J. G. G. Unterthane / je schuldiges Mitleiden / mit Be-  
berden vnd Ehrenen bezeugen.

Das aber solches Gott dem Herrn nicht zu-  
wider sey / sonderlich / wenn auch eine gebührende Christ-  
liche masse hierinnen gehalten wird / also / das man sich  
nicht den Heyden gleiche : die keine Hoffnung ha-  
ben / die von keiner Auferstehung der Todten /  
von keiner frölichen wider Zusammenkunft /  
von keinem künfftigen seligen / ewigen / vnd  
freudenreichen Leben etwas wissen : Das kan  
gnugsam erwiesen werden / durch Erinnerung vnd Bes-  
trachtung etlicher Exempel Göttliches Worts / beydes  
aus dem alten vnd neuen Testament / da wir denn hö-  
ren vnd berichtet werden / Wie sich disfalls fürnehme  
Gotta

1. thes. 4.

## Christliche Leichpredigt.

Gottselige Leute auß Gottes Volck verhalten haben/  
an denen es doch nicht vnrecht geheissen/ noch gestraft  
wordē/ darumb man nū auch desto sicherer iren Exem-  
peln folgen kan. Solte es aber für Vnrecht geachtet  
worden seyn / So würde gewißlich der H. Geist es nit  
haben in die Bibel mitbringen/ vnd verleiben lassen.

Gen. 35.

Es gedencket zwar der Prophet Moses nit als  
ledings außdrücklich/ da Rachel/ des Patriarchen Jas-  
cobs Weib verstorben/ daß derselbe sie beweint/ vnd ge-  
klagt habe/ Aber doch ist leicht zuerachten/ weil gesagt  
wird/ Jacob hab ein Grab Mahl zum Gedechnuß/ daß  
sie des Orts begraben lige/ außgerichtet / daß solchs nit  
allerdings ohne Trawren vnd Weinen werde haben  
können verrichtet werden/ vnd daß ihme hernachmals/  
so offte er das mal angesehen/ Schwermüt vnd Trau-  
rigkeit/ neben nassen Augen werde zuhanden kommen/  
vnd drauß erfolget sein.

Also ist Ewer Lieb nicht vnbelant/ die Historia des  
frommen Josephs/ des Patriarchen Jacobs Sohns/  
welchem alle seine Brüder zum höchsten Feind/ vnd zu-  
wider waren/ allein darumb / daß der Vatter eine sons-  
derliche Liebe zu im trüge / vor den andern seinen Kin-  
dern: Vnd daß sie/ wegen etlicher Träume / die er ges-  
habt/ vnd inen angesagt hatte/ besorgeten / er würde/  
wann er leben / vnd zu seinen verstandigen Jaren kom-  
men solte/ vber sie zuherrschen begeren/ sie aber würden  
ime zu Dienst stehen müssen. Hiltten demnach Rath  
vber in/ wie sie seiner loß werden/ vnd ihn beyseits brin-  
gen möchten/ vnd wurffen in erstlich auß gut achten sei-  
nes Bruders Ruben/ in eine Grube/ darinnen er so ver-  
derben / vnd des Lebens verlustig werden solte/ daß sie  
gleich

## Christliche Leichpredigt.

gleich wol mit seinem Blut sich nicht bestrecken dürfften.  
Weil aber gleich wol dazumal die andern Brüder ge-  
war wurden/ daß ein Hauffen Ismaeliter kamen / mit  
ihren Camelen/ die allerley Wahren/ von gewürk/ Bals-  
sam/ Myrhen/ vnd der gleichen trugen / Zogen sie auff  
gutachten vnd guten Rath / ihres Bruders Juda / ihn  
wider her auß/ vnd verkauften in denselben / die in mit  
sich hinweg fürten/ vnd gar hinein in Egypten Land  
brachten / damit sie aber eilicher massen bey dem Vats-  
ter bestehen/ vnd außser verdacht/ solcher an Joseph ge-  
phten Vossheit sein mochten/ Schlachteten sie bald ein  
Ziegen Böcklein/ vnd taucheten des Josephs Bunten  
Rock/ den im der Vatter hatte machen lassen/ in dessel-  
ben Blut / vnd schickten in also ihrem alten Vatter Jac-  
sob / zuschawen/ ob es seines Sohns Josephs Rock  
were.

Hub sich nicht da ein jämmerlichs weinen / vnd  
Wehklagen/ des lieben Vatters? Dessen der Prophet  
Moses mit denselben Worten gedencet/ vnd Jacob sprach/  
Ach es ist meines Sohns rock/ ein böses thier  
hat in gefressen/ ein reißend thier hat Jos. zer-  
rissen. Vnd Jacob zerreiße seine Kleider/ vnd  
legte einen Sack omb seine Lenden/ vnd trug  
Leide omb seinen Sohn/ lange Zeit/ vnd alle  
seine Söhne vnd Töchter traten auff/ daß sie  
ihn trösteten / aber er wolte sich nicht trösten  
lassen/ vnd sprach: Ich werde mit Leide hin-  
unter fahren in die Grube / zu meinem Soh-  
ne / vnd sein Vatter beweinet ihn. Ein solch  
Braw

## 6 Christliche Leichpredigt.

Trawren vnd Weinen vollbrachte/der liebe Jacob vns  
geachtet / daß sein Sohn Joseph/doch ohne sein Wiß-  
sen/noch bey Leben vnd guter Gesundtheit war / vnd  
er ihme allein die Gedancken gemacht/als müste er todt  
sein.

Gen. 49.

Wie hat auch hinwider der liebe Joseph gethan/  
da sein lieber alter Vatter Jacob / in Egypten gestor-  
ben war/ welches auch der Prophet Moses berichtet/  
mit denen Worten: Da fiel Joseph auff seines  
Vatters Angesicht/ vnd weinet vber ihn/ vnd  
küsset ihn.

Solch weinen können die lieben Eltern auch  
bey denen Kindern / die sich nicht allwege/ nach ihrem  
Willen in schuldigem Kindlichem Gehorsam gehal-  
ten haben/dennoch nicht gar vnterlassen.

Hatte nicht der Königliche Prophet David/ ein  
nen vngerathenen Sohn/ vnd stolzen bösen Buben/  
an den Absolon / der dem Vatter noch bey seinem Le-  
ben nach der Krone/ Szepter/ vnd dem Königreich ge-  
standen/ vnd in gern vertrieben hette/ damit er selbst an  
seines Vatters statt/ des Königreichs hette mechtig sein  
mögen. Dessen aber allen vngeacht/hörē wir/wie klä-  
glicher/bendes mit Geberden/ vnd auch mit Worten sich  
erzeigt hat/da er ist berichtet worden/ daß derselbe todt  
were. Wie denn hiervon 2. Sam. 18. klerlich siehet:

2. Sam. 18.

Da ward der König trawrig / vnd ging hin  
auff den Saal im thor/ vnd weinet/ vnd im-  
gehen sprach er also: Mein son Absolon/ mein  
Shon/mein Shon Absalon/ Wolte Gott/  
ich

### Christliche Leichpredigt.

Ich müste für dich sterben. / O Absalon/mein  
Shon / mein Schon. Also siehet 1. Samuelis 25<sup>o</sup>  
Vnd Samuel starb / vnd das ganze Israel 1. Sam. 29.  
versamlet sich / trugen Leide vmb in / vnd be-  
gruben ihn in seinem Hause zu Rama.

Im 2. Buch der Cronicken / lesen wir vondē König 2. Chr. 26.  
Josia / da der im Streit mit einem Geschos hart ge-  
troffen / vnd tödtlich also verwundet gewesen / daß man  
in auf einen Wagen gen Jerusalem hat führen müs-  
sen / da er auch daruber gestorben / Daß ganz Juda  
vnd Jerusalem vmb in Leide getragen haben.

Also im neuen Testament haben wir eine His-  
toriam von einem Jüngling / einem Jungen Gesellen Luc. 7.  
zu Nain / der ein einziger Sohn einer Witben daselbst  
gewesen / Da der gestorben war / vnd ist die Leiche hin-  
getragen wurde / daß sie zur Erden bestattet werden  
solte / daß nicht allein seine liebe Mutter ( die sich nach  
ires verstorbenen Hauptwirts tödtlichen Abgange / die-  
ses izes einzigen Sons / sich nicht wenig getröstet hette )  
daruber betrübt / vnd trawrig gewesen / darumb ir auch  
der Herr Christus tröstlichen zugesprochen / mit denen  
Worten / **Weine nicht** / Hat ihr auch den Sohn le-  
bendig wider zugestelt: Sondern daß auch viel Volcks  
aus der statt mitgangen sey / ir tragendes mitleiden hie-  
mit darzutun / vnd zu bezeigen. Johann. 11. lesen wir / Johann. 11.  
Daß nicht allein die beyden Schwestern des verstorbenen

B U C H

Sazari/Maria/vnd Martha/vnd mit jnen viel Juden  
geweinet haben/ sondern / daß auch dem Herrn Chris-  
sto selbst/die Augen vbergangen seyn. Vnd seind der  
Exempel vnd Zeugnuß mehr in heiliger Schrifft zu  
finden/davon E. L. zur andern Zeit hören.

Sir. 38.

Hierneben aber haben wir auch einen ausdrück-  
lichen Befehl / wie sich Christen in solchem Fall ver-  
halten sollen/der steht im Buch Syr. vnd lautet also.  
Mein Kind/wenn einer stirbt/ so beweine in/  
vnd klage in / als sey dir groß leid geschehen/  
vnd verhülle seinen Leib gebürtlicher Weise/  
vnd bestate in ehrlich zum Grabe. Du solt  
bitterlich weinen / vnd herzlich betrübet sein  
vnd leide tragen / nach dem Er gewesen ist/  
zum wenigsten ein tag oder zweene / auff daß  
man nicht vbel von dir reden müge. Vnd trö-  
ste dich auch wider/auff daß du nicht trawrig  
werdest / denn von Trawrigkeit / kompt der  
todt / vnd des hertzen trawrigkeit schwachet  
die kräfte.

Derowegen/so ist es nicht vnrecht/sondern Christo-  
lich vnd wolgethan / daß neben denen insonderheit zu  
dieser Leichbegengnuß anhero erbetenen vnd beschrie-  
benen Volgeborenen vnd Edelen Herren vnd Frawen/  
so wol fürnehmen Adelspersonen / auch die gemeine  
Bürgerschaft /vnd andere Vnterthanen vffm Lande/  
sich jeso trawrig finden vnd sehen lassen/welches denn  
billich

## Ein Christliche Reichpredigt. 13

Billich auch etlichermassen zur Linderung gefaster traurigkeit soll auffgenommen werden.

So viel aber nun / den verlesenen vnd angehörten Text auß dem achten Capitel der Epistel des H. Apostels Pauli an die Römer anlanget / habe ich darvmb rom. 8 denselben jetzt fürnehmen / vnd zu dieser Predigt anwenden wollen / weil zuvor wolermelter vnser nunmehr in Christo seliglich ruhender gnediger Herr / in J. G. Leibeschwachheit neben andern sprüchen Göttlicher Heyliger Schrifft / so J. G. zum Trost fürgesprochen werden / sonderlich diesen Text ihr haben herzlich belieben / vnd wolgefallen lassen / vnd gleich mit herzlichem verlangen vnd rechter innerlicher Begierde / denselben angehört vnd angenommen / wie denn auch am Sonntag Sexagesima, vnter der Frühe Predigt / ehe ich nach verrichtung derselben / so wol auch der Communion / wider zu J. G. habe kommen können / eben dieser Text auß derselben sonderliches begehren / hat müssen fürgelesen werden / dar auß sich denn auch J. G. herzlich haben zutrösten wissen.

Wollen demnach erstlich diesen Text / I mit zwar (wie er wol wert were) nach der lengge / sondern außs aller kürzeste vnd eynfältigste / handeln / vnd die fürnehmsten puncten etwas erklären. Vnd denn fürs andere / II auch des verstorbenen seligen Herrns / so viel J. G. Ankuufft vnd Geburt / Leben vnd wandel / vnd endlich auch seligen Abschied belanget / fürzlich gedenccken.

B ij

Dars

## 4 Christliche Leichpredigt.

Darzu denn allerseits der trewe Barmhertzige  
Gott / seine Gnade vnd heyligen Geist / vmb Christ  
willen väterlich verleihen wolle / Amen.

### Nun vom Ersten.

**E**S hat der heilige Apostel Paulus / in  
seiner Epistel / die er an die Römer geschrieben /  
in welche auch der abgelesene vnd fürhabende  
Text gehöret / allen mäglichen Fleiß / dahin vnd dar  
auff allermeist angewendet / daß er ja die allernötigste  
vnd heilsameste Lehr / von der Rechtfertigung des ar  
men Sünders für Gott / vnd von Vergebung der  
Sünden / so auß lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit  
Gottes vnser himlischen Vatters / vmb des theurbas  
ren Verdiensts Jesu Christi seines allerliebsten Soho  
nes willen an vns gelanget / vnd allein durch den Glaus  
ben an Christum / ohne einige vnser vnd aller Mens  
schen eigene Werck / Verdienst / Würdigkeit / Heilige  
keit / freyen Willen / oder was auch sonst der Mei  
nung an Menschen gerühmet werden köunte / vns ap  
pliciret vnd zugeeignet wird: Den Römern / denen er sie  
insonderheit zugeschrieben / vnd also zugleich auch in  
gemein allen andern Gottseligen Christen / denen sie zu  
lesen zukommen würde / wol bekand machen / vnd fleiß  
sig einbilden möchte. Vnd daß ja hinwider auch alles  
das jenige / dadurch etwan ein Zweifel derohalben in  
einiges Menschen Herzen entstehen / oder erweckt wer  
den köunte / genugsam widerlegt vnd abgethan werden  
möchte / dessen zu gutem Beweis / vnd gnugsamer Ver  
sicherung / hat er viel schöne / herrliche / gewisse vñ kräft  
tuge

## Christliche Zeitpredigt. 15

etliche Argumenta hierinnen eyngeführt / die zwar der Zeit wegen jetzt nit können noch sollen weiltäufig angezogen werden / davon aber zu anderer Zeit vnd besserer gelegenheit eynfältigen Christen zu gutem Vntersicht nottürftiglich zu dienen / nicht soll vnterlassen werden.

In diesem Text aber füret er / zu starckem vnd frefftigem Trost aller betrübten Christen / die eben deswegen / daß sie noch allerley Schwachheit / mangel vnd Gebrechen an inen befinden / darvber sie oft kleinmütig werden / vnd gleich anfahen wolten / etlicher massen zu zweiffeln / ob sie auch künlich vnd gewiß sich dar auff verlassen dürfften / daß sie Gottes Kinder / vnd bey / oder mit Gott in Gnaden weren: Ein Argument genommen von der herrlichen Liebe / Gnade / Gunst / schutz / Hülffe vnd Beystand vnsers lieben Gottes / dar auff sich alle Christgläubige künlich vnd sicherlich verlassen dürfften / vnd sagt dennmach: **So Gott für vns ist / wer mag wider vns sein?** Das ist / wer den Herren / den ewigen allmechtigen Gott auff seiner Seiten vnd gleich (so zu reden) zum gewissen Beystande bey ime hat / der kan vnd soll sich aller vnnötiger vnd vergeblicher Sorge / für alle dem / daß ihn zu wieder sein / mag entschlagen / vnd kan dafür wol gesichert sein / Denn der Herr ist so starck vnd mechtig / vnd nimmet sich seiner lieben Christen dermassen mit rechtem Ernst an / daß keine Creatur / wie sie auch einen Nahmen haben mag: Auch der Sathanas selbst nicht / wie starck vnd mechtig er auch sein wil / vnd mit was

giff

16 **Christliche Reichpredigt.**

2. Pet. 2.

Gen. 15.

Pf. 73.

Pf. 23.

Pf. 91.

gifftigem Grim vnnnd Boshheit er an die lieben Christen setzet/ Als der ohne vnterlaß her vmb gehet/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ welchen er verschlinge/ Inen schaden thun/ oder sie auß des Herrn Hand reissen kan oder soll. Dar auff weiset vnd vertröset GOTT der Herr selbst den Patriarchen Abraham/ In deme er zu jm sagt: Fürchte dich nicht Abraham/ Ich bin dein Schutz/ vñ deingrosser Lohn.

Eben dar auff trohet gleiches zureden mit gantz fremdigem Muth/ der Propheet David / in dem er also saget: Wenn ich Herr/ nur dich habe/ so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnnnd Seel verschmacht / so bistu doch GOTT allezeit meines Hercken Trost/ vñ mein theil. Der Meynung sagt er auch/ Psalm 23. Ob ich schon wandele im finstern thal/ fürchte ich kein Vnglück/ denn du bist mir. Darvmb saget auch allhier der Apostel Paulus recht vnnnd wol: Ist GOTT für vns / wer mag wider vns sein? Der Gegenwart/ vnd des starcken Schutzes vnserer lieben Gottes haben sich nun die lieben Christen zu aller Zeit/ an allen Orten/ in alle dem/ was inen widerwertiges begegnen/ oder wider sie fürgenommē werden kan/ von Herren zutrösten / Es hat ja der liebe GOTT selbst im 91. Psalm eine starcke / vertröstung vnd gewisse verheißung gethan/ wie er in der Noth/ bey seinen Christen

## Christliche Reichpredigt.

17

ßen / vñnd sie gewaltig her auß reissen wolle. Wie auch  
deßgleichen seinen lieben Jüngern zuspricht : vñnd sagt  
zu ihnen : **Sihe / Ich bin bey euch alletage / bis** Matth. 28  
**an der Welt Ende**

**Vñnd Joh. 14. Ich will euch nicht weissen las-** Ioan. 14  
**sen / Ich kome zu euch.**

Das soll nun billich / neben dem aller kräftigste  
trost / denen man hievon zugewarten hat / auch zu noth  
wendiger Vermahnung vñnd Warnung dienen / dz mā  
ja täglich mit herglichen Gebet / sich in den gnedigen  
Schutz vñnd Schirm dieses HERRN befehle : vñnd sich  
auch in seinem gansen Leben / besten Vermögens als  
so in wahrer Furcht Gottes erzeige / daß man in den  
HERRN stets bey sich behalten müge / vñnd inen ja nicht  
durch fürseßliche / mußwillige vñnd wissendliche Sünde /  
( zu welchen ohne Aufhören der leidige Sathanas / so  
vieler nur immer kan vñnd mag / die menschen reizet : die  
Welt mit irem gottlosen erzertlichen Leben / vñnd bösen  
Exempeln furdert : vñnd aller Menschen selb eigen fleisch  
vñnd Blut von Natur dazu geartet vñnd geneiget ist von  
sich vertreibe.

Leß man es aber gehörter Massen dazu koms  
men / daß sich der HERR muß von vns wenden : So ste  
hets vber die Massen sehr vbel vñnd gefährlich mit sol  
chen Menschen / die haben ein grosses Versehen / das  
beste vñnd nötigste verscherket / vñnd hat als dann der lei  
dige Sathanas / einen starcken Zutritt zu ihnen bekoms  
men / seine Bosheit fer ner an ihnen zu vollbringen / als  
daß er sie nit allein hie zeitlich in allerley Unfall vñnd als

¶

18

28 **Christliche Leichpredigt.**

les Vbel kan stärken: Sondern kan sie auch: da er sie also in seinem Stricken behelt/ der Seligkeit verlästlich machen. Darvmb man sich wol mag oft vnd viel solcher trawherziger vnd wolgemeinter Vermanung vñ warnung in Gottesfurcht erüßern/ vnd sich auch trawlich vnd gehorsamlich darnach achten.

Weiter gedencet der liebe Paulus in verlesenen Text/ wessen man denn zum gewissen Zeugniß vñnd starkem krefftigen Beweis/ der Liebe/ Güte/ Gnade/ vnd Schutzes des lieben Gottes/ sich solle zugetrösten/ vnd seinem glauben drauff zugründe haben/ vñ spricht: Welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / Sondern hat in für vns alle dahin gegeben/ wie solte er vns mit ime mit alles schencken. Was könnte/ oder solte doch nur für ein stercker/ krefftiger/ vnd gewisser Zeugniß der Liebe Gottes/ gegen vns arme sündige Menschen gezeuget werden/ als eben dieses/ darauß vns hie der Apostel Paulus weist/ nemblich / daß vns Gott seinen einigen allerliebsten Sohn/ denen er von ewigkeit her / auß seinem Göttlichen wesen gezeuget: an welchem er ein Herkliches Wolgefallen hat/ vnd also den allerhöchsten/ vñnd werdesten Schatz/ deme weder im Himmel / noch auß Erden nichts kan verglichen werden/ geschencket/ vñnd also dahin gegeben hat/ daß er für vns / vnd vmb vnser Erlösung willen/ so viel Schmach vñ Schmerzen hat erfahren/ leiden/ vñnd außstehen/ vñnd endtlichen nach dem allen/ des aller schmälichsten vñnd schmerzlichen Todes/ am Creuz sterben müssen/ Darvber gibt auch  
er

Matth. 3. 17

Pf. 2.

Matth. 3. 17.

er selbst/der ewige Sohn Gottes ein herrlich zeugniß/  
 da er sagt: Also hat Gott die Welt gelibet/das <sup>Ioan. 3.</sup>  
 Er seinen eingebornen Son gab. Vnd Rom. <sup>rom. 5.</sup>  
 5. sagt Sanct Paulus: Darvmb preisset Gott sei-  
 ne liebe gegen vns/da wir noch sündler waren.  
 vnd stehet hievon 1. Joh. 4. also: Daran ist erschi- <sup>1. Ioan. 4.</sup>  
 nen die Liebe Gottes gegen vns/das Gott sei-  
 nen eingebornen Sohn gesandt hat in die  
 welt das wir durch ihn leben sollen/darinne  
 stehet die Liebe/nicht das wir Gott gelibt ha-  
 ben/sondern das er vns geliebet hat/vnd ge-  
 sandt seinen Sohn/zur versöhnung für vnse-  
 re Sünde.

Hat nun der liebe Gott den allerwerdesten schatz  
 vns geschenckt vnd gegeben/so kan vnd soll man ja dars  
 auß leicht schliessen/das er vns nicht anders/das gerin-  
 ger vnd weniger werth ist / als eben dis allerhöchste vnd  
 werdeste Geschenk/werde versagen können. Vnd weil  
 S. Paulus eben diese Wort gleich fragweis anbringt/  
**wie solte er vns nicht alles mit im schencken?**  
 wil er hiermit gleich so gewis drauff reden/vnd die star-  
 cke Versicherung thun/als were es im dem lieben Gott  
 vnmöglich / er könnte es nicht vbers Hals bringen vnd  
 geschehen lassen/das er vns etwas / damit vns zu allem  
 guten könnte gedienet sein/ solte versagen können. Ach  
 wenn wir nur könnten recht danckbarlich bedencken //  
 das hohe Geschenk die Edle Gabe / den sündtreflichen  
 Schatz

Schutz / damit wir von Gott dem Herrn so reichlich auß Gnaden begabet vnd verehret seyn / welches ist der HERR der nicht allein genennet wird ein Sohn des allerhöchsten / vnd des lebendigen Gottes: könnten auch darneben warnehmen / warumb es geschehen / wozu vns solcher Schutz vnd Geschenk dienen sollte / was Gutes wir dannenhero zugewarten haben sollten: so wurden gewislich nimmermehr so vielfältige / zweiffelhafftige Gedancken in vnsern Herzen auffsteigen / wie man zum offtermal muß erfahren / wurden vns viel gewisser / vnd mit sterckerem vertrauen / der Vergebung der Sünden / der Göttlichen Gegenwart vnd Gnade / des gnedigen Schutzes / des wir in allerley Widerwertigkeit zum höchsten bedürfftig seyn / vnd der väterlichen Versorgung / zu dem lieben Gott versehen vnd vertrosten können / welches sich ohne dessen nicht allezeit / wie es wol billich sein sollte / also wil bey vns finden.

Weiter sagt nun S. Paulus in fürgenommenen text / Wer wil die außserwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechtē Gottes / vñ vertritt vns. Wil hiermit in kurzem der liebe Paulus so viel sagen? Warumb sollte ihm doch ein Christ / wegen der grossen Gnade vnd Liebe / die Gott zu ihm hat vnd trägt / vnd wegen der Vergebung der Sünden / ihne auß lauter Gnade vnd Barmhertigkeit widerfahren / einigen Zweifel in sein hertz kommen lassen / weil er weiß / Got  
selbst:

Ein Christliche Reichpredigt. 21

selbst achtet vnd schazt in für gerecht / vmb des Ver-  
dienst Jesu Christi willen / welcher vmb vnser <sup>rom. 4.</sup>  
Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vn-  
ser Gerechtigkeit willen / aufferwecket ist.  
Welchen nun Gott selbst gerecht spricht / vnd vor Ges-  
recht erkennet / vnd auffnimmet / der hat ja nicht Ursach-  
e / ime derwegē schwere / vñ zweiffelhaffte Gedancken  
zumachē / darff sich auch nit irrē / oder anfechtē lassē als  
les dz jenige / dadurch der leidige Sathan selbst im gern  
hergliche Vertrauen / vnd den beständigem Trost / aus  
seinem Herzen reisen wolte. Sonderlich aber auch des  
wegen soll er sich so viel desto künlicher vnd steiffer dara-  
uff vertrusten vnd verlassen / weil eben der Herr Chris-  
tus / der nit allein für vns gestorben / sondern auch wie-  
der aufferwecket / vnd auffstanden ist / ist vnd zu aller  
zeit / als ein rechter Hoherpriester vnd Fürsprecher sitzet  
zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns / wie hier vber  
auch der Evangelist vnd Apostel S. Joh. am 2. ein <sup>1. Ioan. 2.</sup>  
herrlich Zeugnuß gibt / in dem er sagt: Meine Kinder  
lein / solchs schreibe ich euch / auff daß ir nicht  
sündigt / vñ ob sie mād sündigt / so habē wir einē  
fürsprecher bey de Vatter Jesu Christ / der ge-  
recht ist / vñ der selb ist die versünung für vnser  
Sünde / nicht allein aber für die vnserē / son-  
dern auch für die Sünde der ganken Welt.

Nach diesem erzehlen in der heilige Apostel S. Pau-  
lus weitläufftig / viel vnd mancherley / daß den liebem  
Christen in diesem Leben zuhanden kömpt / so von dem

gewissen vertragen zu Gotte zu ruck zuhalten/ welches  
 sie aber sich nicht Irren/ noch anfechten sollen lassen/  
 wie denn solchs (ob es gleich sonst wol vnd leicht gesche-  
 hen könnte) jetziger Zeit vnd Gelegenheit nach/ nicht  
 kan noch soll nach der lenge angezogen/ sondern viel-  
 mehr nur kürzlich etlicher massen gerühret werden.  
 Vnter vielem andern aber wird vñ jme ersilich genent/  
**Trübsal.** Ob nun wol/ (wie die Erfahrung darvber  
 genugsam Zeugnuß gibt) an mancherleyen vñnd viel-  
 faltigen Trübsalen bey den Christen kein manget ist/  
 die dessen täglich nur mehr denn zuviel erfahren müs-  
 sen/ so sollen sie doch/ wenn man dieselben vñ vñ hiden  
 seht/ viel mehr zum Trost sich erinnern/ was S. Paulus  
 sagt da er Rom. 5. also spricht/ **wir rühmen ons**  
**der Trübsaln** / denn daß sie darvber kleinmütig vñnd  
 verzaget werden solten. Denn er zeiget auch Ursach-  
 en solches Ruhms an / in deme er weiter hinzu setzet  
 die wort / **dieweil wir wissen / daß Trübsal**  
**bringet Gedult/ Gedult aber bringet Erfah-**  
**rung / Erfahrung aber bringet Hoffnung/**  
**Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden.**  
 Sonderlich aber sagt er auch in den Geschichten der  
 Apostel am 14. Capitel. **Daß wir durch viel trüb-**  
**sal müssen in das Reich Gottes gehen.**

Es gedenckt weiter hie auch S. Paulus / der Ver-  
 folgung / welche bey den rechtgläubigen Christen vñnd  
 richtigen eufferigen bekennern Göttlicher Warheit / so  
 gemein ist / daß eben deswegen der H. Paulus saget.

Alle

Ein Christliche Reichpredigt.

28

Alle die da wollen Gottselig Leben in Christi  
so Jesu / die müssen Verfolgung leiden/  
denn die findet sich offte vnversehens / auch an solchen  
orten / da man wol nicht leicht einigen Gedanken hets  
te drauf haben können / wie auch die Erfahrung zu alle  
len Zeiten darvber Zeugnuß givet. Darzu kömpt wei  
ter auch nach den Worten Pauli / Hunger / blöße /  
Fehlthigkeit / Schwerd vnd alles Vbel. Des  
allen müssen die lieben Christen gewohnen / vnd sich  
hierdurch vom Christenthumb / vom Glauben vnd ver  
trawen zu Gott / von vnerschrockenem Bekänntnuß /  
nicht abschrecken lassen / sintemal der Herr / auch in  
der größten Noth vnd Gefahr / so ihnen deswegen zu  
handen kommen könnte / bey ihnen zu seyn / vnd sie dar  
aus zuretten verheissen hat / wie vor gehöret. Wer aber  
sich dessen wil beschweren / vnd sich darnach achten wil /  
das er dessen vberhaben seyn vnd dagegen in Freuden  
vnd Wohlhusten leben möge / der wirds gewißlich vbel  
wessen / also / das er auch wirdt müssen mit gerechnet  
werden in die Zahl derjenigen von welchen Christus  
saget / wer nicht sein Creutz auff sich nimmet /  
vnd folget mir nach / der ist mein nicht werth.  
Es ist von dem HERRN Christo sehr tröstlich /  
vnd widervmb auch sehr schrecklich gered / das er  
sagt eben auch in gemeltem Capitel. Wer mich be  
kennet für den Menschen / den wil ich  
bekennen für meinem Himmelschen Vatter:  
Wer

2. Tim. 3.

Matth. 10.

Matth. 10.

wer euch aber verleugnet für den Menschen/  
den wil ich auch verleugnen / für meinem him-  
lischen Vatter.

Matth. 10.

Darumb man billich in solchem fall gegen ein-  
ander halten soll / welches besser vnd nützer sey / G Otte  
oder Menschen fürchten / G Otte oder Menschen zu ges-  
fallen leben / G Ottes oder Menschen Bawillen / Zorn  
vnd straff auff sich laden. Warnet dennach der H Er  
Christus selbst disfalls treulich / In dem er sagetz  
Fürchtet euch nit für denē / die den leib tödten /  
vñ die seel nit mögen tödten / Fürchtet euch a-  
ber viel mehr für dem / der leib vnd Seele ver-  
derben mag in die Helle.

Es zeuget aber S. Paulus nicht vergeblicher  
Weisse zum Zeugniß / wie es disfalls vmb der Christen  
Zustande auß Eri en gewandt sey auß dem 44 Psalm  
an / die Wort: Vmb deinet Willen werden wir  
getödtet den gantzen Tag / wir seind geachtet  
für Schlacht Schaffe. Die armen Schäflein  
die den Schlächtern oder Fleischhawern in ihre Hens  
de kommen / haben sich anders nichts / den alle Stunden  
vnd Augenblick des Todes zuwersehen. Also haben  
auch die lieben Christen nichts gewissers / denn allerley  
Verfolgung vnd Beschwerung sich zuwersehen.

Es sezt auch S. Paulus den schönen Trost drauff  
Aber in dem allen überwinden wir weil / vmb  
deß Willen / der vns gellebet hat. Hiermit  
schreibt er den Gläubigen / die durch solch Vbel alles  
Hins

## Christliche Leichpredigt.

25

Hindringen / vnd dennoch im Glauben beständig verharren / eine krefftige Victoriam zu vnd vertrauet sie darauff / daß sie derselben in gewisser Hoffnung gewertig sein sollen. Nicht aber der Gestalt / als ob sie selbst für sich / auß eigener Gewalt etwas vermöchten / Sondern vmb des willen / der sie so herzlich geliebet / vnd in seinem Schutz genommen hat / Auß welches Liebe niemand durch irgends etwas / sich soll reißen lassen. Vnd daß sey also zu diesem mahl auff aller einfeltigste von der Erklärung dieses fürhabenden Texts des H. Apostels S. Pauli.

Vnd darben sollen Christliche Zuhörer / sonderlich der nothwendigen Lehre sich erinnern / daß wir kein gewisser vnd krefftiger Zeugniß der Liebe Gottes / gegen vns arme sündler haben können / als eben dieses / daß er seinem allerliebsten Sohn für vns des Creuzes pein ha lassen leiden / vnd des schmelichen Todes sterben.

Vnd solches nit nur vmb etlicher weniger Willen / denen es zu staten können / vnd zu irer Seligkeit nützen sollte: Sondern dessen sich in Gemein alle Gottesknechte vnd gläubige Christen / zu irem ewigen Heil vnd seligkeit zu trösten haben sollen / Denn bey **GOTT** ist **kein ansehen der Person** / Also daß er einem die seligkeit sollte gönnen / den andern aber nicht. Es hat ja der **HERR** Christus von seinem himlischen Vater / auß sonderlicher Liebe gegen die welt / dz ist gegen alle menschen / dazu gesendet / allen Welt Sünde getragen / vnd dafür bezahlet / vnd gnug gethan / wie der Prophet **Esaias** klar sagt: **Der Herr warff vnser aller sünde**

Act. 10.

Ioann. 3.

Es. 53.

D

de

- de auff ihn. So haben wir auch in vorhabendem  
 Text gehört/das S. Paulus sagt: Gott habe sel-  
 nen Sohn für vns alle dahin gegeben. So ste-  
 het klar vnd außdrücklich/ 1. Ioan. 2. das Zeugniß jes-  
 derman vor Augen / daß gesagt wird: Jesus Chri-  
 stus sey die Veröhnung für die Sünde/nicht  
 allein aber für die unsere/sondern für die sün-  
 de der ganken Welt. Saget nicht auch gar fein S.  
 2. Tim. 2. Paulus 1. Tim 2. Gott wil/daß allen Menschē  
 geholffen werde/vñ zum Erkentnuß der war-  
 heit kommen. Warum sollte auch sonst der Herr  
 Christus mit so klaren Worten / alle zu ihm beruffen/  
 vnd Erquickung von Sünden vnd allem Vbel ihnen  
 verheissen/da er sagt: Kompt her zu mir / alle die  
 Ir mühselig vnd beladen send/ Ich wil euch er-  
 quicken.
- Ioan. 3. Istis nit verständlich genug gered / da Christus sagt:  
 Alle die an ihn gläuben/sollen nicht verloren  
 werden / Sondern das ewige Leben haben.  
 Davon soll kein Christ außgeschlossen werden/ Es wes-  
 re dann/das er selbst durch Unbußfertigkeit / vnd vers-  
 harlichen vnglauben sich davon außschliesse/vñ des gu-  
 ten verlustig mache. Aber davon kan vnd soll iso-  
 weil auffteiger/ vnd mit gnugsamer Widerlegung der  
 falschen Gegen Lehr/welche ier viel / Sonderlich aber  
 die Kotte / der Calvinischen Sacrament Schwermer/  
 auff

auff die Bahne bracht/ vnd fast hoch verſprechen wollen/  
nicht gered werden / damit wir auch zum 2. Stücklein  
kommen mügen.

### Vom Andern.

**S**o viel nun fürs Andern anlanget / den  
weiland Wolgeborenen Edlen vnsern in Christo  
seliglich ruhenden Herrn / dessen Leichnam ist  
in die Erden / die vnser aller Mutter ist / als in das rech-  
te Ruhe Bettlein soll bracht werden. So ist erstlich von  
J. G. gnugsam Bewust / vnd vielen bekant / daß J. G.  
von Gottseligen Christlichen / vnd hochberühten El-  
tern ihre Anknufft haben / von denen sie erzeuget / vnd  
zur Welt geboren sein / Als von dem Weiland / auch  
Wolgeborenen Edlen Herrn / Herrn Heint-  
chen den Müllern / Reussen / Herrn von Plas-  
wen / Herrn zu Greth / Grannichfeld / Gera /  
Schleitz / vñ Lobenstein ꝛc. vnd dero G. gelib-  
ten Gemahlin / der Wolgeborenen Edle Gräff-  
fin vnd Fräwen / Fräwen Maria Salome /  
geborenen Gräffin von Ottingen / Christlicher  
Gedecknus / welche beyde J. G. G. irer gottseligkeit  
vnd Christlichen tugende / wegen bey vielen / auch hohen  
Potentaten / in grossen Lob vnd ruhm gewesen / Denn  
neben andern / haben J. G. G. bey menniglichen das  
warhafftige zeugnis gehabt / dz sie rechte liebhabere gewe-  
sen / deß allein seligmachenden Worte Gottes / in der  
Bibel / das ist / in den Schrifften der Propheten vnd Ap-  
osteln verfasst: Vnd der reinen Religion vnd rechte

Lutherischen Lehre / nach Inhalt der Thralten  
 unverselchten Augspurgischen Confession/  
 wie dieselbe Röm. Kays. Mayest. Carolo 5.  
 vnd der ganzen Versammlung der Stende  
 des Reichs / von den Protestirenden Chur  
 vnd Fürsten / vnd etlichen Stätten auffm  
 Reichstag / Anno 1530. zu Augspurg gehal-  
 ten / vbergeben. Dagegen aber haben J. G. auch  
 mit rechtem Christlichem eiffer ein herlichs abschewen  
 gehabt / für alle dem / was solcher Lehr vnd Bekentnuß  
 zuwider / von irer vielen ist fürbracht worden.

Wie neben andern auch sonderlich solches genugsam  
 bezeuget wird / durch die vnter J. G. vnd anderen  
 Mitverwanten Nahmen / zu Schuz vnd Erklärung  
 gemelter Augspurgischer Confession / außgeganzene  
 Neussische Confession / sintemal klar darinnen ges-  
 zelget wird / in welchem Saetz vnd von wem / wider sol-  
 che allgemeine Confession aller richtigen Lutheraner  
 etwas fürbracht / vnd wasser gestalt auch dasselbe solle  
 richtig widerleget werden. Denn irer viel haben allein  
 darvmb vnd der Meinung sich in dem Munde zur  
 Augspurgischen Confession bekant / daß inen dieselbe /  
 in falschem verstande zum Deckel irer außgesprengten  
 Irrthumb / die dawider streiten / hat dienen sollen / Gott  
 gebe daß nicht dergleichen auch noch von irer vielen  
 geschehen müge.

Auch damit wird solches bezeuget / daß J. G. zur  
 Zeit der Verfolgung / die sich vor etlichen Jahren vnd  
 eben zur selben Zeit erhaben hat / reiner / trewer vnd eif-  
 ferig

## Christliche Reich predigt.

29

feriger Lehrer/die auch derselben haben müssen mit entgelt  
gelten / herzlich angenommen / allen gnedigen Fürschub  
inen geethan / auch etliche derselben zu dienst in  
J. G. Herrschafft befördert haben / welches nicht ein  
geringes Zeugnuß ist / eines recht Christlichen Gemüts /  
so J. G. in dem / wie auch sonst in alle ihrem Thun /  
gehabt / vnd allezeit an ihr haben erscheinen lassen.

Es ist aber vnser nunmehr in G. D. seliglich ru-  
hender Herr / zu Glauchaw geboren worden / da man  
geschrieben hat der Jarzahl 1561. Eben auff den Tag  
des Apostels Jacobi / welcher allezeit ist der 25. Julij /  
an welchem Ort J. G. auch dem Herrn Christo durch  
die Heilige Tauffe / als ein Badt der Widergeburt / sei-  
nē befehl nach seind zubrache / vnd ein verleibet worden.  
So bald auch J. G. ein wenig erwachsen / ist von ob-  
wol gemelten lieben seligen Eltern aller Fleiß dahin ge-  
wendet worden / daß J. G. von jugend auff im Cate-  
chismo Lutheri vnterrichtet haben müssen werden / vnd  
denselben fleißig lernen. Seind dar auff ferner in ihren  
Jugend allezeit / mit seinen gelehrten Gottseligen Prae-  
ceptoribus versehen gewesen / die auch an iren gebären-  
den Fleiß nichts haben erwinden lassen / derer etliche all-  
bereit in G. D. verschiedē / etliche aber noch am Lebē / bey  
hohe Potentatē zu fürnemē Amptern gebraucht werde.

Es haben auch J. G. ire Geliebte Eltern allezeit  
nach erforderung des 4. Gebots / in allen ehren gehal-  
ten / seind inen vnterthan vnd gehorsam gewesen / vnd  
solchs mit allein bey leb zeitē J. G. Herrn Vatters / son-  
dern auch nach desselbē absterbē / gegen der Frau Mut-  
ter sich alles kindlichen gehorsams / mit allem willen er-  
wiesen / So wol in J. G. Ehestande / als auch zu vor in

D iij

Den

den ledigen Jaren. Haben auch J. G. da sie nun das 22. Jar erreicht / mit Rath vnd Gutachten wolgemelter J. G. geliebten Frau Mutter sich in den Ehestand begeben / vnd zu einer Christlichen Ehegemahlin begeret vnd bekommen / das damals Wolgeborne Edle Gräßliche Fräwlein / Fräwlein Guete / so ire Ankunfft von de alten berühmten löblichen Geschlecht der Wolgebornen Edelen Graffen vnd Herren von Waldeck / Haben ihr ehelich Beylager gehalten / auff einem Schloß Eysenberg genant / vnd haben nun sie beide von der Zeit an in das 24. Jahr eine friedliche / freundliche / liebliche vnd holdselige Ehe geführt / also daß keins dem andern zuwider gewesen / oder etwas zum Verdruß desselben fürgenohmen vnd gethan: Sondern was ein jedes dem andern / nach bestem vermügen liebes vnd gutes hat thun können / das ist mit Lust vnd gutem willen geschehen. Wie denn sonderlich die gnedige Frau Gemahlin sich alles Gehorsams / wie einer Gottseligen vnd Tugendreichen Ehegemahlin / vermüge Göttlichs befehls gebüret / zum höchsten befließen / sonderlich auch allezeit in fürfallende schwachheiten vnd leibes beschwehrungen ihres lieben Herrn / wie auch jetzt vor dem tödlichen Abgang J. G. bey Tag vnd Nacht / mitleidig selbst persönlich mit treuem fleiß / vnverdrossen gewartet. Darvmb J. G. nicht vnbillich vielen zum Exempel ehelicher Liebe vnd Trewe / fürgesetzt werden kan. Ob auch der liebe Gott / der nach seinem allerweissesten Rath am allerbesten weiß / welche Eheleut er mit Leibesfrüchten begnaden soll / welche nicht / solchen Segen der Leibesfrucht J. G. fürgehalten / haben doch J. G. allezeit mit höchster Gedult / vnd

## Christliche Reichpredigt.

31

fers lieben Gottes Rath vnd Willen jr gefallen lassen/  
vnd im geringsten dreywegen wider Gott zu murren  
niemals bezert oder fürgenomien / seint nur allerdingz  
gar wol damit zufrieden gewesen.

Ihre Vnterthanen / haben sie so regieret / daß dieselb-  
ben zuklagen keine vrsach jemals gehabt / oder noch has-  
ben / seind inē offtermals mehr zu linde / als zu scharff ge-  
wesen / da wol irer etliche scherfferer Heimsuchung vñ  
Straffe sich selbst würdig hetten erkennen müssen. Für-  
nemlich aber vñ allermeist werden J. G. jres Christens-  
thums wegen billich hoch gerühmet / welches sie in dem  
haben erscheinen lassen / dz sie mit gern / oder mit willen  
eine Predigt veräumet / der selben mit Fleiß vñ Andacht  
beyzuwohnen / welches aber oft wegen allerley Leibess-  
schwachheit / wider J. G. willē hat müssen eingestelt wer-  
den. Haben sich auch mit rechter Demut vnd Andacht  
zu rechter Zeit / zu brauch des H. hochwürdigen Abends-  
mals gehalten / wie denn J. G. nur 14. Tage von irē ses-  
ligen abschiede / dessen genossen haben. Die beste lust vñ  
Frewde so J. G. gehabt / ist gewesen / reine Evangelia-  
sche Bücher zu auffen vnd zu lesen / wie denn J. G. mit  
geseyret / so bald nur eine gute Postilla oder dergleichen  
was außgangen / so haben sie es auch haben müssen / wie  
sich solchs in Wahrheit wird finden vnd außweisen.

Nach dem aber J. G. die Woche nach Septuag. so  
wol auch zuvor sich vbel außbefundē / vñ mehres theils  
zu bett habē liegē müssen / habē J. G. am allermeisten ire  
Zuflucht gehabt zu Gottes wort / vñ darinnen begriffenen  
Fressigē seelenarney. Nach dēselben aber auch gelehrter  
H. Doct. rath nit hindan setzē sollē oder wöllē. Vñ has-  
tē J. G. sich selbst mit Gottes wort gar fein vnd wol zu  
trösa

zutrosten wissen / ist auch J. G. nichts liebers vnd angene-  
 mers gewesen / als wenn sie schöner trostsprüche  
 auß Gottes Wort seind erinnert worden / die denn auch  
 J. G. selbst wol läufftig vnd bekant gewesen / vnter wel-  
 chen (wie auch anfangs gemeldet) J. G. eine sonderliche  
 Frewde gehabt / den jetzt fürgehabten Text S. Pauli  
 nur offft zu hören. Vnd haben J. G. eine solche Gedult  
 an jr erscheinen lassen / daß mann nicht viel Ach / oder  
 der Weh auß irem Munde gehöret / sondern nur sich zu  
 Gott dem HERRN / als dem rechten Helffer gekehret  
 vnd gar offft gesagt / Ach hilf mir / du lieber Gott / kom  
 vnd hilf mir. Solches aber nicht der Meinung / als ob  
 es J. G. fürnemlich vmb fernere Erstreckung dieses  
 zeitlichen Lebens were zu thun gewesen / sondern viel  
 mehr / vmb Befürderung zu der fürstehenden ewigen  
 Frewde vnd Seligkeit. Denn J. G. sonder Zweifel  
 wol befunden / daß es zum seligen Abschiede sich mit jr  
 nahe / wie solches auch auß deme erscheinet / daß J. G.  
 etlichmal / nicht allein zu etlichen alten Hoffdienern /  
 sondern auch endlich zu dero vielgeliebten Gemahlin  
 die Wort gesagt / wir müssen vns scheiden. Welche  
 Rede zu viel nassen Augen vrsach geben / haben auch  
 J. G. beyderseits hierauff einander ganz tröstlich  
 zugesprochen / vnd da irgent im geringsten auch vnwiss-  
 send / von einem oder dem andern eine verbrechung ges-  
 chehen / dasselbe zu verzeihen gebeten. Nach dem auch  
 J. G. geliebter Herr Bruder / der Wolgeborno vñ  
 Edele Herr / Herr Heinrich der Mittlere /  
 Keuß / Herr von Plawen / Herr zu Grätz /  
 Grannichfeld / Gera / Schleiß vñ Lobenstein /  
 auß

## Christliche Leichpredigt.

33

auff Brüderlicher Liebe / J. G. mitleidig in ihrer Schwachheit zubefuchen / am Sontage Sexagesima, bald zu früher Tagezeit anhero kommen / haben J. G. desselbigen Tages / in Gegenwart wolgedachtes J. G. Herrn Bruders / vnseres Gnedigen Herrn / So wol auch des Achtbarn vnnnd Hochgelarten Doct. Simonis Bergeri, verordneten Medici, zu Gera / mein vnnnd etlicher J. G. Diener / ein so herlich Bekentnuß gethan / darob wir vns alle mit Verwunderung gleich haben frewen müssen / vnd dasselbe so fein richtig vnd wol verstendiglich geredet / als ob es J. G. zu vor zu Pappir bracht / vnnnd dannenhero gelesen hette / vnd ist dasselbe des Lauts vnd Inhalts gewesen.

Lieber Bruder / Ich bedancke mich / daß du zu mir bist kommen / vnnnd mich selb besuchest. Du siehest aber wie mir es gehet / wie mich mein lieber Gott / mit harter Leibes Schwachheit vnd Mattigkeit / hat angegriffen / welches Ich dann / als ein armer Sündiger Mensch mit meinen Sünden wol verdienet habe.

Ich weiß aber / vnd bin des gewiß / vnnnd gläube es vestiglich / daß mir vmb des bitteren Leidens vnd Sterbens / meines einigen wahren Erlösers vnd Seeligmachers Jesu Christi willen / alle meine Sünde / auff Gnaden

E

vero

verzeihen vnd vergeben seyn / dessen ich mich  
 demn sonderlich / von ganzem Herzen / in die-  
 ser meiner Leibes Beschwerung / tröste: vnd  
 stelle es demnach demselben meinem trewen  
 lieben GOTT allerdinge zu seinem gnedigen  
 willen vnd wolgefallen anheim / wie er es fer-  
 ner mit mir machen wölle / Ob er mir wider  
 zu guter Gesundheit helfen / vnd mich  
 lenger hie auff Erden bey Leben erhalten / oder  
 aber mich auß diesem elenden zergenglichen  
 Jammerthal / zuhine in den ewigen Freuden  
 Saal hinnehmen wölle / darfür ich mich den /  
 so es sein wille also ist / nit allein lauter nichts  
 entsche / sondern vtelmehr mich drauff frewe /  
 vnd mit sehnlichem verlangen es gewarte.

Ich bitte aber hierneben auch GOTT mei-  
 nen Herren / er wölle meinen glauben / durch  
 seinen h. Geist stärken / vnd mich in wahrem  
 Erkänntnuß vnd Bekänntnuß / meines Hei-  
 landes Jesu Christi biß an mein seliges Ende  
 bestendig erhalten / daran ich mir denn auch  
 keinen Zweifel mache / es werde also gesche-  
 hen / vnd mir zu ewigem Heil vnd Seligkeit  
 gereichen. Vnd wil also htermit / lieber Bru-  
 der

**Christliche Leichpredigt.**

35

der/meinen Abschied von dir nemen/ vnd dich  
samt deiner geliebten Gemahlin/ dem lieben  
Gotte befehlen / vnzweifelicher Hoffnung/  
ob wir vns wol hie scheiden/ so wöllē wir den  
noch in kurzem einander wieder sehen / vnd  
in der ewigen Freude zusammen kommen / vnd  
bitte sonderlich / du wollest als ein herzlich  
Bruder / dir forthin meine liebe Gemahlin/  
zu allem guten treulich lassen befohlen seyn/  
das wird dir Gott unvergolten nicht lassen.

Am Abend desselben Sontags haben J. G. be-  
reitet zuruhen/ haben auch da man es ganz stille gehalten/  
so viel man hat spüren können / eine zimliche weile sein  
safft vnd wol geruhet. Endlich aber/ da es etwas vber  
zehen Uhr kommen/ hat das schnauben gar stille/ vnd  
der Aodem kurz begint zu werden/ vnd haben in dem  
selben J. G. mit zweyen seufftern / ohne einige anzeige  
fernerers schmerzēns ihr leben geendet / vnd seind so  
safft vnd stille in Christo dem Herren eingeschlaffen/  
Das auch nicht mit einem einigen Gliede J. G. gezecket/  
oder etwas darin verward hette / da J. G. gleich 45.  
Jar/ 28. wochen/ vnd 2. tage alt/ vnd bey dero Gemah-  
lin im 24. Jare im Ehestande gewesen. Hat also auch  
an J. G. war werdē müssen/ was Christus sagt Joh. 8.  
Warlich / warlich sage ich euch / so jemand *Iohan. 8.*  
mein Wort wird halten / der wird den Todt  
nicht sehen ewiglich. Vnd im 5. Cap. Joh sagt Er. *Iohan. 5.*  
E ij Wars

Warlich / warlich ich sage euch / wer mein  
Wort höret / vnd gläubet dem der mich ge-  
sand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömt  
nicht in das Gericht / sondern ist vom Tode  
zum Leben hindurch gedrungen.

Des sollen sich nun freuen / vnd sich damit trö-  
sten / nicht allein J. G. hinderlassene Gemahlin vnd  
nunmehr betrübt Wittwin / sondern auch alle / so wes-  
gen des tödlichen Abgangs in Traurigkeit seind ge-  
setzt worden.

In gemein aber sollen alle J. G. gewesene Untert-  
thane vnd andere Christen bedencken / daß gemeiniglich  
auf Gottseliger Herrn vnd Obrigkeiten tödlichen ab-  
gang / allerley straffe vnd Übels pfleget zu erfolgen / da-  
für sie Gott hat wollen sichern vnd bewaren / wie Esa.  
Esaia 56. Cap. stehet. Die Gerechten werden wegge-  
rafft für dem Unglück.

Sollen es demnach inen lassen eine annahmung  
sein / zu seliger Buße / vnd Bekehrung zu dem Herrn /  
dardurch allein Gottes gefaster Zorn gestillet / vnd  
ein vorstehend Unglück vorkommen werden kan / wie  
weiter hievon zureden / die Zeit ist nicht willeiden. Ges-  
bedemnach der Trewe Liebe Gott Gnade / daß sich  
Christliche Zuhörer des jenigen / so inen ist kürzlich  
hat können fürgetragen werden / offte mügen erinnern /  
vnd sich also / in irem Leben vnd Christenthumb verhalten  
/ damit sie auch / wenn eines jeden von Gott dem  
Herrn

Herrn gefesttes Stündlein herbey kommen wird/eins seligen Abschiedes sich gewiß mügen zuversehen haben/ durch Christum vnsern lieben Herrn vnd Schirmascher/ Amen.

**Bermantung zur Dancksagung/  
vnd Gebet / nach der Predigt.**

**G**eliebten im Herrn / ohne alle Weiläufftigkeit dancken wir G. D. dem Herren/ der vns abermals sein Wort hat fürtragen lassen/ vnd in demselben rechten Trost / wider alles/ was die Christen anfechten mag / reichlich gezeiget/ er vns auch an dem Exempel vnser seliglich verstorbenen lieben Landes Herrn gezeiget hat/ ein gewiß Zeugnuß/ daß der Christgläubigen Todt nicht ein erschrecklicher Todt/ sondern viel mehr/ ein sanffter Schlaff sein solle. Der wolle nun selbst der beste Tröster sein / bey allen/ die ist vber solichem tödlichem Abgang in bekümmernuß vnd Traurigkeit sein/ vnd inen seinen wolgemeinten willen / sie so viel desto mehr zur gedult zuerwecken/ zuerkennen geben.

Wolle auch vnsern nū angehēden lieben Landsherrn den Wolgebörnen Edlen Herrn/ H. Heinrichen den Mittelern/ Keussen/ Herrn von Plawen/ Herrn zu Greitz/ Grannichfeld/ Gera/ Schleich

Schleitz/ vnd Lobenstein/sampt dero gelieb-  
 ten Gemahlin/bey guter Gesundheit vnd langen  
 Leben erhalten. Da es auch sein gnediger Wille / vnd  
 J. G. so wol auch den Vnterthanen / nütze sein solte/  
 sie mit einem Leibes Erben begnaden/ zu J. G. Regie-  
 rung/ Segen vnd Gedeihen verleihen / J. G. Herz/ in  
 Lieb vnd Neigung zu den Vnterthanen/vnd widera-  
 vmb derselben Herz in allem schuldigen/vnd willigen  
 Gehorsam zu J. G. wenden. Das alle sampt durch  
 sein wort vñ Geist regieren/vnd einem jeden ein seliges  
 End/vñ darauff folgende fröhliche Auferstehung zum es-  
 wigen vnd seligen Leben widerfahren lassen. Solches  
 nun alles/vnd was sonst einem jeden zu Seel vnd leib  
 benütze vnd gut sein soll/ vor jme zerbitten vñ zu erlan-  
 gen / wollen wir mit einander einmütig mit An-

dacht/vnd im waren Glauben das Heiligs-  
 te Vatter vnser bes-  
 ten.



**Kurzer**  
 vñ





Kurzer Außzug auß dem Bekant-  
nuß des Weiland Wolgeborenen / Edelien  
Herrn / Herrn Heinrichen des Eltern / Reussen / H. von  
Plawen / etc. Christlicher Gedächtnuß / auß J. G.  
Nahmen nach dem ersten Buchstaben  
gestellet.

**H**err / du mein Trewer Lieber Gott /  
Es ist mit mir ist Jammer vnd Noth /  
In dieser meiner Schwachheit schwer /  
Nach deinem Willn / mir kommen her /  
Rechen o HERR nicht meine Sünd /  
Ich müß sonst gehen gar zu Grund /  
Christus dein aller liebster Son /  
Hat ja für mich genug gethan /  
Rein hingenomm all meine Schuld /  
Erworben mir dein Gnad vnd Hulde.  
Vmb langes Leben Bitt ich nicht /  
Sondern hab all mein Zuversicht /  
HERR Jesu Christ allein zu dir /  
Erhör mich / vnd wend dich zu mir /  
Regir mich durch den Heiligen Geist /  
Vnd sterck mein Glauben allermeist /  
Ohn welchen / wie ich sag vorwar /  
Niemand für dir sich rühmen thar /

3 3 3 3

Plat

## Christliche Reichpredigt.

Pleibt wol ein Sünder/vnd kan nicht/  
 Leben bey dir/HERR ewiglich.  
 Aber du mein HERR Jesu Christ/  
 Verley mir Gnad/ zu dieser Frist/  
 Erhalte mich die vbrig Zeit/  
 Nach deiner grossn Barmherzigkeit/  
 Das ich ja dich zu aller Stundt/  
 Erkenn vnd bekenn von Herzen Grundt/  
 Reiß du mich HERR auß aller Noth/  
 Errett mich auch vom ewigen Todt/  
 Laß mich seliglich schlaffen ein/  
 Thu wol an mir dem Diener dein,  
 Erhalt mein Seel/so wil ich dich/  
 Rühmen vnd preisen ewiglich,

M. P. S.



E N D E.

Pon Wg 750, QK

ULB Halle  
001 848 836

3



Sb =

VDTK





2. 114935

Eine Christliche  
Gräb im



Bey der  
Begräbnüß  
geborn

Hein

Eltern Ke  
wen/Herin zu  
ra/Schleis v  
Christfeliglich  
den 8. Febr. d  
zwischen 10. v  
Herrn enge  
nam folgends  
bettelein in der  
selbst der frö  
ewiger

Durch M. Paulum Schn

Gedruckt zu Gera/



ene  
8.

